

Seite: 0503  
 Ressort: Kultur

Kurztitel: dpa3055  
 Gattung: Agentur-Meldungen

## (KORR-Bericht) «Verzauberte Zeit»: Meisterwerke des Postimpressionismus in Hamburg Von Carola Große-Wilde, dpa (Foto - aktuell)

Das Ehepaar Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler war mit Künstlern wie Pierre Bonnard, Félix Vallotton und Henri Matisse befreundet. Jetzt ist ihre berühmte Sammlung erstmals in Deutschland zu sehen.

Hamburg (dpa) - Vincent van Goghs «Der Sämann» über dem Sofa, ein Porträt der Sammler von Pierre Bonnard über dem Bett: Wovon andere nur träumen, das wurde in der Villa Flora des Schweizer Ehepaars Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler Wirklichkeit. Als leidenschaftliche Sammler lernten sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Paris führende Künstler wie Bonnard, Edouard Vuillard, Henri Manguin und später Henri Matisse kennen und freunden sich mit ihnen an. Zahlreiche Besuche in Winterthur und in ihrer Sommerresidenz in Cannes folgten, und so konnten die Schweizer zwischen 1906 und 1936 eine beeindruckende Anzahl an Meisterwerken der Kunst des Postimpressionismus zusammenführen. Die Hamburger Kunsthalle zeigt in der Ausstellung «Verzauberte Zeit» von Freitag an bis zum 16. August die berühmte Sammlung erstmals in Deutschland.

«Dank des intensiven Austauschs mit den Künstlern erlangten sie ein tiefes Verständnis für deren künstlerische Ziele und wurden zu leidenschaftlichen und äußerst fachkundigen Sammlern ihrer Werke», sagte Kurator Daniel Koep am Donnerstag in Hamburg. Da das Museum «Villa Flora» in Winter-

thur wegen kommunaler Sparmaßnahmen vorübergehend geschlossen ist, konnte die Sammlung nun auf Reisen gehen. Nach Hamburg ist die Ausstellung noch in Paris, in Halle (Saale) und in Stuttgart zu sehen. «Wir hoffen, dass sich durch die Tournee der vorzügliche Ruf der Sammlung noch weiter festigen wird und das Museum nach der Tournee unter neuen Vorzeichen wieder eröffnet werden kann», sagte Direktor Hubertus Gaßner.

Begrüßt werden die Besucher von der lebensgroßen Bronzefigur «Flora» des Künstlers Aristide Maillol, die der Villa ihren Namen gab. Daneben hängt das Gemälde «Die Teestunde in der Villa Flora» (1912) von Henri Manguin. Es folgt eine Projektion mit historischen Aufnahmen der Villa Flora, die den Besuchern einen Eindruck von dem Zusammenspiel zwischen den Kunstwerken und dem Interieur des Hauses vermittelt.

Der erste Künstler, den das Ehepaar näher kennenlernte, war der Schweizer Maler Félix Vallotton (1865-1925). Er schuf eindringliche Porträts von Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler und ihren Kindern Lisa und Hans. Mit dem Familienporträt «Segelpartie auf dem Meer» (1924) wollte Pierre Bonnard den «magischen Moment» einfangen. «Je mehr sich die beiden Sammler mit «ihren» Künstlern beschäftigten, umso größer wurde auch ihr Wunsch, Werke von jenen Künstlern zu erwerben, die sie beeinflusst haben», erklärte Kurator

Koep. So gelangten wichtige Werke der Vorreiter der Moderne in die Sammlung wie Vincent van Goghs «Der Sämann» (1888) und «Die Sonnenblumen» (1887), Werke von Paul Cézanne, Auguste Renoir und Édouard Manet. In Odilon Redon (1840-1916) erkannten sie einen Künstler, der die in ihrer Sammlung besonders gut vertretenen Maler Pierre Bonnard, Félix Vallotton und Edouard Vuillard mit seinem geheimnisvollen Werk stark inspiriert hatte. Auch die Künstlergruppe der Nabis (hebräisch für Prophet) ist vertreten. Sie wollten Äußeres nicht abbilden, sondern vielmehr ihre Empfindung unmittelbar ins Bild übersetzen. Besonders faszinierend ist die Gegenüberstellung von Werken von Pierre Bonnard und Félix Vallotton, die teilweise das gleiche Motiv wie die Bucht von Cannes sehr unterschiedlich interpretierten. Wie modern und provokant die Bilder für die damalige Zeit waren, zeigt besonders gut das Gemälde «Die Weiße und die Schwarze» (1913) von Vallotton, das eine liegende nackte weiße Frau zeigt, die von einer bekleideten, rauchenden, schwarzen Frau begutachtet wird. Da die Sammler «den Geist ihrer Zeit erspüren wollten», wird die Schau von zwei Videoarbeiten der Schweizer Künstlerinnen Ursula Palla und Judith Albert ergänzt, außerdem sind die Hamburg-Ansichten der von ihnen favorisierten Künstler zu sehen.

Wörter: 542  
 Ort: Hamburg